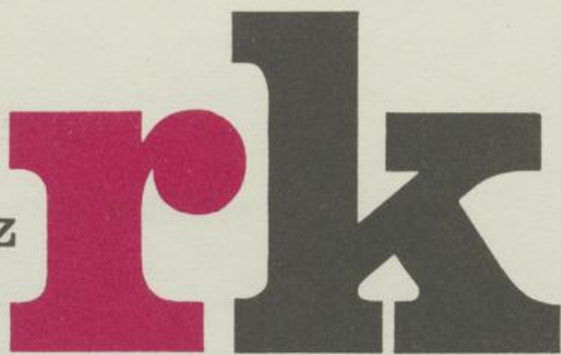


# rathaus · korrespondenz



*gegründet 1861*

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Dienstag, 28. September 1982

Blatt 2797

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Bereits über FS**

ausgesendet: Wiener ÖVP fordert Unternehmenskonzept f. Holding  
(grau)

**Kommunal:**

(rosa)

Heizberatung der Gaswerke  
Eine Milliarde für die Wohnungsverbesserung  
Hatzl: Kein überhöhter Mietzins im Heinz-Nittel-Hof

**Lokal:**

(orange)

Freizeitspaß in der Schule  
Kuratorium Pensionistenheime übersiedelt  
"Liebenswertes Hernalts"

Nur 27.9. Oberleitungsriß in der Thaliastraße

Über FS: 28.9. Fröhlich-Sandner beim Brigittenufer Familientag

.....  
Bereits am 27. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wiener ÖVP fordert Unternehmenskonzept für Holding

=++++

12 Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Da die Wiener Holding 1984 bereits zehn Jahre bestehen wird, erscheine es notwendig, ihre Aufgaben und Zielsetzungen im Rahmen der Wiener Kommunalpolitik neu zu überdenken und zu formulieren. Diese Forderung erhoben Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und GR. Dr. Heinz WÜBER Montag in einem Pressegespräch. Es sollte rechtzeitig ein langfristiges Unternehmenskonzept - sowohl von seiten der Wiener Holding als auch hinsichtlich der politischen Zielsetzung der Gemeinde Wien - ausgearbeitet werden.

Ungewiss sei derzeit die Zukunft von fast einem Viertel aller im Rahmen der Wiener Holding zusammengefaßten Firmen, sagte Busek. Für diese Gesellschaften fehlten zukunftsorientierte Konzepte, einige seien von der Auflösung bedroht. Bei der Umorganisation sollte besonders berücksichtigt werden, daß sich die Holding gemäß ihrem Gründungsbeschluß auf jene "Bereiche beschränken soll, die von der Privatwirtschaft in einer den kommunalen Erwartungen entsprechenden Weise nicht bedient werden, wozu vor allem Infrastruktur-Einrichtungen zählen, die in einem eminenten öffentlichen oder kommunalen Interesse liegen". (Schluß) we/bs

NNNN

Freizeitspaß in der Schule

Utl.: Ab 30. September wieder Aktion "Treffpunkt Schule"

=++++

1 #Wien, 28.9. (RK-LOKAL) Die beliebte Aktion "Treffpunkt Schule" wird auch heuer wieder jeden Donnerstagnachmittag vom Landesjugendreferat veranstaltet. In sieben Wiener Schulen können Kinder jeden Donnerstag von 14 bis 17 Uhr malen, zeichnen, turnen, basteln oder anderen unterhaltsamen Freizeitbeschäftigungen nachgehen.#

Die Teilnahme an diesen Donnerstagnachmittagen ist kostenlos. Die Aktion "Treffpunkt Schule" wird in folgenden Schulen durchgeführt:

- 10, Ada-Christen Gasse 9 (Volksschule)
  - 11, Brehmstraße 9 (Volksschule)
  - 12, Karl-Löwe-Gasse 20 (Volksschule)
  - 15, Kröllgasse 20 (Allgemeine Sonderschule)
  - 20, Allerheiligenplatz 7 (Volksschule)
  - 21, Deublergasse 21 (Hauptschule)
  - 22, Prinzgasse 3/II (Hauptschule)
- (Schluß) emw/bs

NNNN

Kuratorium Pensionistenheime übersiedelt

=++++

2 #Wien, 28.9. (RK-LOKAL) Die seit nunmehr neun Jahren im 1. Bezirk, Schottenring 25, befindliche Geschäftsstelle des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime wird am 30. September in den 9. Bezirk, Seegasse 9, übersiedeln.#

Die neuen Räumlichkeiten befinden sich in dem bereits baulich fertiggestellten und nunmehr zu besiedelnden Pensionistenheim. Die Geschäftsstelle des Kuratoriums wird ab 11. Oktober mit sämtlichen Einrichtungen wieder zur Verfügung stehen. Die bisherige Telefonnummer 31 25 49 bleibt unverändert. In dringenden Fällen stehen die Mitarbeiter der Geschäftsstelle aber auch während der Übersiedlungsphase zur Verfügung. (Schluß) zi/bs

NNNN

## Heizberatung der Gaswerke

Utl.: Neue Ausstellung im Kundenzentrum in der Mariahilfer Straße

=++++

4 #Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) In der Beratungsstelle der Wiener Gaswerke in der Mariahilfer Straße 63 eröffnete Energiestadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Montag nachmittag eine neue Ausstellung zum Thema Gasheizung. Im Rahmen der Ausstellung erfolgt auch eine individuelle Beratung über die Planung von Gasheizungen und die Wahl der richtigen Geräte. Die Beratungsstelle der Gaswerke ist von Montag bis Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr und Freitag von 8 bis 15.15 Uhr geöffnet. #

Mit EDV-Hilfe können sich Besucher kostenlos den Wärmebedarf ihrer Wohnung - und damit die richtige Dimensionierung ihrer Heizung - ausrechnen lassen. Benötigt wird dafür lediglich ein Grundrißplan der Wohnung. Außerdem sollten die Kunden über das Baumaterial ihres Hauses Bescheid wissen. Mit Hilfe von Tabellen der Gaswerke kann sich jeder Besucher auch selbst den Energiebedarf seiner Heizung ausrechnen. Er erfährt, ob er mit seiner Heizkostenrechnung richtig liegt oder zuviel Geld fürs Heizen ausgibt und welche Möglichkeiten zur Einsparung bestehen. Ferner bietet die Ausstellung auch Informationen über die Dienstleistungen der Installateure und Rauchfangkehrer. (Schluß) ger/bs

NNNN

Eine Milliarde für die Wohnungsverbesserung (1)

=++++

5 #Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Immer mehr Menschen nehmen die Wohnungsverbesserungsaktion der Stadt Wien in Anspruch, um mit Hilfe des nicht zurückzahlbaren Zuschusses auf den Bankkredit ihre Wohnqualität zu heben. Dies stellte Wohnbau-Stadtrat Johann HATZL am Dienstag beim Pressegespräch des Bürgermeisters anlässlich einer Bilanz über die Wohnungsverbesserung fest. Im heurigen Jahr zeichnet sich ein echter Wohnungsverbesserungsboom ab. Wurden 1970 bis 1981 77.199 Anträge zugesichert, so sind es allein im heurigen Jahr bis zum 27. September 11.388 Anträge. Das Darlehensvolumen betrug insgesamt 6,5 Milliarden S, davon wurden 736 Millionen im Laufe dieses Jahres zugesichert. Das Darlehensvolumen soll heuer von den ursprünglich geplanten 785 Millionen S auf 1 Milliarde aufgestockt werden. Durch die Einführung eines neuen Computersystems konnte die Frist zwischen Einreichung und Ausstellung des Bescheides für den vorzeitigen Baubeginn auf ca. vier Wochen reduziert werden. #

Der Hit unter den geförderten Verbesserungen ist heuer zweifelsohne der Schall- und Wärmeschutz, der mit 6.887 Anträgen weit an der Spitze liegt. An zweiter Stelle stehen die Heizungseinbauten mit 3.451 Anträgen, gefolgt von den Bädereinbauten (1.814) und Stromeinleitungen (801). Auch 365 Wohnungszusammenlegungen wurden heuer bereits zugesichert.

Betrachtet man die Wohnungsverbesserungsaktion seit 1970, so ergibt sich folgendes Bild: An erster Stelle stehen Heizungseinbauten mit 53.571 Förderungen, an zweiter Stelle der Schall- und Wärmeschutz mit 24.955 Anträgen und knapp dahinter der Bädereinbau mit 24.647 Anträgen. Insgesamt gab es 4.574 Wohnungszusammenlegungen.

Die Höchstgrenze der Förderung wurde erst heuer von 100.000 S auf 120.000 S für die kleine Wohnungsverbesserung und von 200.000 S auf 240.000 S bei Wohnungszusammenlegungen angehoben. Wie StR. Hatzl mitteilte, werden diese Obergrenzen voraussichtlich noch weiter hinaufgesetzt. (Forts.) ba/bs

Eine Milliarde für die Wohnungsverbesserung (2)

Utl.: Bis zum Jahr 2000 keine Substandardwohnungen mehr

=++++

6 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Das Ziel der Wohnungsverbesserungsaktion ist es, das es bis zum Jahr 2000 keine Substandardwohnungen mehr in Wien gibt. Um die Bevölkerung noch mehr als bisher über die Möglichkeiten der Wohnungsverbesserung zu informieren, wurde eine neue Broschüre aufgelegt. Außerdem soll noch heuer mit einer Gebietsberatung - zunächst im Stadterneuerungsgebiet Wilhelmsdorf im 12. Bezirk - begonnen werden.

Die Gemeinde Wien leistet mit der Wohnungsverbesserungsaktion einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung alter Wohngebiete und zur Erneuerung der Stadt. Leider wird diese Aktion jedoch manchmal zum Schaden derjenigen, die sie in Anspruch nehmen, ausgenützt. Wer sich Ärger und unnötige Unkosten ersparen will, sollte daher folgende Hinweise beachten:

- o Holen Sie Kostenvoranschläge von mehreren Firmen ein
- o Bedenken Sie, eine Bestellung ist über sogenannte "Vertreter" zumeist teurer als bei der Firma selbst
- o Erteilen Sie keine Aufträge, bevor Sie nicht wissen, was oder wieviel von der Stadt Wien gefördert wird
- o Unterschreiben Sie keine Aufträge ohne Rücktrittsklausel
- o Holen Sie rechtzeitig die Zustimmung der Hausverwaltung für die beabsichtigten Arbeiten ein
- o Lassen Sie mit den Arbeiten keinesfalls vor der Zusicherung der Wohnungsverbesserung durch die MA 50 oder Zustimmung zum vorzeitigen Baubeginn durch die MA 25 beginnen
- o Nicht gefördert werden Verschönerungsarbeiten wie Ausmalen, Parkettschleifen usw., die keine Verbesserung des Wohnstandards mit sich bringen. (Schluß) ba/ap

"Liebenswertes Hernals"

Utl.: Neues Hernalser Heimatbuch erschienen

=++++

7 #Wien, 28.9. (RK-LOKAL) Der Bezirksvorsteher von Hernals, Robert PFLEGER, präsentierte am Dienstag das neue Heimatbuch über den 17. Bezirk "Liebenswertes Hernals" der Öffentlichkeit. Das 150 Seiten starke Bezirksbuch gibt einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der drei Dörfer Hernals, Dornbach und Neuwaldegg bis zum heutigen Wiener Gemeindebezirk. #

Das Buch soll den Hernalser Schulkindern von der dritten Schulstufe an behilflich sein, die engere Bezirksheimat kennenzulernen und auch ein Gefühl kultureller Verbundenheit mit der unmittelbaren Heimat zu entwickeln.

Der reich illustrierte Text wurde auf Anregung von Bezirksvorsteher Pflieger von Hans Georg Hammerstein leicht lesbar gestaltet. "Als Buch für die ganze Familie, und als wertvolle Hilfe für die Lehrer", meinte BV Pflieger bei der Vorstellung des Buches. Der Autor wurde von zwei Hernalser Schuldirektorinnen und vom Kustos des Hernalser Bezirksmuseums, Professor Zabusch, unterstützt.

Für die Bewohner von Hernals und für die Freunde des Bezirkes und seiner Geschichte ist das Buch im Bezirksmuseum, 17, Hernalser Hauptstraße 72-74 (jeden Montag von 16 bis 20 Uhr geöffnet) sowie in der Bezirksvorstehung Hernals, 17, Elterleinplatz 14 zum Preis von 98 S erhältlich. (Schluß) fk/bs

NNNN



Hatzl: Kein überhöhter Mietzins im Heinz-Nittel-Hof (1)

=++++

8 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Zur Pressekonferenz von Vizebürgermeister Dr. BUSEK, der sich mit den Baukosten und mit dem Mietzins in der städtischen Wohnhausanlage Heinz-Nittel-Hof beschäftigte, stellte Wohnbaustadtrat Johann HATZL am Dienstag folgendes fest: Ihm liegen keinerlei Zahlen über angebliche Gewinne der Firma Fertigteilbau vor. Derartige Zahlen können nur aus dem Wirtschaftsbericht der Wiener Holding hervorgehen, die ihm nicht zur Verfügung stehen. Es sei jedoch völlig unzulässig, angebliche Gewinne, die sich möglicherweise aus mehreren Bauvorhaben ergeben haben, allein auf die städtische Wohnhausanlage auf dem Marco-Polo-Platz umzulegen. Im übrigen wäre es eine neue Philosophie der ÖVP, wenn Unternehmen keine Gewinne erzielen dürften. Hatzl erinnerte daran, daß die Beschlüsse über die Marco-Polo-Wohnhausanlage 1976 und 1978 im Gemeinderat einstimmig erfolgten. Die Zahlen, die heute die Grundlage für die Berechnungen der Mietzinse sind, sind gemeinsam beschlossen worden, da die Mietzinsberechnungen auf Grund der geförderten Beträge erfolgen. Die Ursache für Überschreitungen der Wohnbauförderungskosten liegt im Auseinanderklaffen der Wohnbauförderungssätze und der Indexsteigerungen. Dies trifft jedoch alle Bauvorhaben.

Vizebürgermeister Busek sei bei den von ihm genannten Baukosten für den Heinz-Nittel-Hof offensichtlich von falschen Zahlen ausgegangen. Sonderkosten für die Kirche, für das Kindertagesheim und für die Stellplätze, die über die Stellplatzverpflichtung hinaus angelegt wurden, werden den Mietern nicht angerechnet.

Die Wohnhausanlage auf dem Marco-Polo-Platz ist sicher teurer, weil es eine Reihe von qualitativen Sonderausstattungen, wie Schwimmbäder, Saunas, Müllschluckanlagen, Terrassenbauweise usw. gibt, sagte Hatzl. Die Anlage hat Modellcharakter, sie entspricht jedoch sicher nicht dem Prototyp der zukünftigen kommunalen Wohnhausanlage.  
(Forts.) ba/bs

Hatzl: Kein überhöhter Mietzins im Heinz-Nittel-Hof (2)

=++++

9 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Sonderausstattungen und architektonische Vielfalt würden eben mehr Geld kosten, stellte Stadtrat Hatzl zur Marco-Polo-Wohnhausanlage fest. Am billigsten für die Mieter kommen noch immer die Gemeindebauten der 60er Jahre mit ihrem vielgelächterten Emmentalerstil, was jedoch nicht heißt, daß man zu dieser Bauweise zurückkehren wolle.

Zu dem Vorwurf, daß man in Wien teurer baue, stellte Hatzl fest, daß man die Wohnbauförderung in den verschiedenen Bundesländern nicht miteinander vergleichen könne. Bei den Eigenheimen werden zum Beispiel eine Reihe von Eigenleistungen nicht gefördert. Sie liegen daher in der Statistik der Wohnbauförderung wesentlich niedriger als öffentliche Bauten. (Schluß) ba/bs

NNNN